



**Liebe Förderinnen und Förderer,
Liebe Freundinnen und Freunde,
Liebe interessierte und beherzte
Menschen,**

Es waren bewegte Monate seit der Eröffnung des St. Spyridon. Nach einem fulminanten Start sind die Besucherzahlen in der Nachtunterkunft für Obdachlose nun wieder wetterbedingt rückläufig. Alle, die hier in den kalten Monaten die Nächte verbringen konnten, waren dankbar für Essen,

Wärme und Zuneigung. Obdachlos zu werden ist schlimm, es zu bleiben noch schlimmer! In diesem Rundbrief geht es auch um zwei Familien, welche durch die Hilfe von Fortotschka und vieler anderer wieder neu anfangen können.

Um das Vergangene und das Neue wird sich auch die Mitgliederversammlung von Fortotschka drehen. Sie findet am 03.07.2021 online statt. Mehr dazu auf Seite vier. Bis bald also!

Herzlich grüßt Sie

Tom Hollander

Menschen in Not

Hier hat Ihre Spende geholfen!

Wenn das Leben ein Roman ist, dann stellt Obdachlosigkeit wohl den Tiefpunkt dar. Gleich zwei Familien in Orhei hat das schlimme

Schicksal ereilt, durch Brand ihre Bleibe zu verlieren. Der Schutzraum, den sie ihren Kindern boten, Heimat einer frohen Kindheitsgeschichte –



Cristina und Andrian stehen vor den Trümmern ihrer Bleibe. Das junge Paar mit zwei Kindern kam vorerst bei einer Tante unter, wo Pfarrer Aga sie mit Lebensmitteln und Einrichtungsgegenständen unterstützte.

von den Flammen vertilgt! In Deutschland haben deshalb viele, aber längst nicht alle Menschen, eine Hausratsversicherung, bei Wohneigentum noch eine Brandschutzversicherung. In Moldawien ist das selten. Dort bildet im besten Fall die Großfamilie das Sicherungsnetz, wie etwa für Cristina und Andrian.

Die beiden jungen Eltern zweier Töchter kamen nach der Zerstörung ihres Hauses bei einer Tante unter. Doch wie weiter? Sie wandten sich an Pfarrer Aga und die „Christliche Filantropie“. Glücklicherweise hatte der im Winter einen großen Transport mit allerlei Hilfsgütern aus Holland entgegennehmen dürfen. Aus diesem Fundus und mit der Hilfe der Gemeinde Orhei kamen Lebensmittel, Hygieneartikel und einige Einrichtungsgegenstände zusammen. Damit



Lidia, eine der drei Angestellten im St. Spyridon, beim Sortieren der Wäsche. Die Maschine lief im Januar ununterbrochen.



Eines der vier Kinder von Lucia bäugt zurückhaltend die Ankunft der Ziegen.

können Cristina und Andrian ihre Gedanken nun wieder auf eine eigene Bleibe richten. Fortotschka steuerte aus dem Nothilfefonds ebenfalls Lebensmittel, einen Wasserkocher und eine Waschmaschine bei.

Für Lucia, deren vier Kinder und betagte Eltern ebenfalls bei einem Brand ihr Zuhause verloren, kam der findige Pfarrer auf eine außergewöhnliche Idee: Auch sie waren aus dem Hilfstransport mit dem Nötigsten ausgestattet worden. Zusätzlich kaufte Pfarrer Aga mit Mitteln von Fortotschka für die Familie zwei Ziegen, davon eine mit kleinen Zicklein. Die können jetzt gemolken werden, gestreichelt, müssen ab und zu eingefangen werden, ersetzen aber dafür den Rasenmäher. Und sie sind der Start in ein neues Kapitel in dem Roman Leben – hoffentlich ein fröhliches.

St. Spyridon - Nachtunterkunft für Obdachlose

Auch in Moldawien bricht sich der Sommer Bahn, der erste Winter im St. Spyridon ist somit überstanden. Pfarrer Aga bezeichnet den Projektstart als „vollen Erfolg“. Kamen im Januar noch höchstens drei Nachtgäste gleichzeitig in die Einrichtung, waren es im Februar im Schnitt jeden Tag sieben und in der Spitze zehn Obdachlose bzw. Menschen mit unzureichender Wohnung. Einer von ihnen ist Mihail. Er ist pensionierter Richter, hat aber zuhause noch nicht einmal einen funktionierenden Stromanschluss. Nun, da es wieder länger hell ist und nicht mehr geheizt werden muss, kommt er erst einmal nicht mehr ins St. Spyridon. Andere, wie Vasile, leben schon lange auf der Straße und

haben davon schwere körperliche Schäden davongetragen. Er zählt zu den sieben Stammgästen, die auch im Mai weiterhin jeden Abend dankbar sind für eine warme Mahlzeit und ein trockenes Bett. Eine Umfrage ergab, dass fast allen das Essen gut schmeckt und dass fast alle mindestens einen anderen Gast gern mögen. Ab und zu gibt es Streit über das abendliche Fernsehprogramm. Keiner von ihnen ist es mehr gewöhnt, sich mit anderen Mitbewohnern absprechen zu müssen, wer beispielsweise morgens zuerst das Bad benutzt.

Hygiene ist neben dem sozialen Frieden im Projekt sicher die zentrale Herausforderung. Nicht nur inmitten einer Pandemie sind



Der größere der zwei Schlafräume war mit seinen acht Betten fast den ganzen Winter über voll belegt. Ab Februar waren im Schnitt sieben Gäste in der Nachtunterkunft, in der Spitze zehn.

Obdachlose sowohl potentielle Träger ansteckender Krankheiten, sie sind auch besonders gefährdet. Gegen Schmutz und Gerüche hilft die Dusche und der Wechsel der Garderobe. Von Beginn an bestand im Projekt eine Maskenpflicht, die aber aufgrund des langen Aufenthalts nur begrenzt wirksam sein kann. Flächendesinfektion und grundlegende Hygieneregeln beim Essen sind ein weiterer Baustein. Diese Bemühungen haben möglicherweise Schlimmeres verhindert, denn Lidia und Mifodie, zwei der drei Angestellten, erkrankten in diesem Frühjahr an Covid-19. Unter den Gästen ist bislang kein Fall bekannt. Dafür aber tauchten zwei mal Menschen im Projekt auf, die, wie sich später herausstellte, an Tuberkulose litten. Auch hier ist bislang keine Ansteckung mit dieser potentiell tödlichen Krankheit im Projekt bekannt. Pfarrer Aga hat aber in Kooperation mit dem örtlichen TBC-Zentrum eine Testpflicht auf Tuberkulose für Neuzugänge im Projekt eingeführt.

Allen drei Angestellten und auch Pfarrer Aga ist hoch anzurechnen, dass sie trotz der Gefährdung durch die Pandemie, der Nachtschichten und der fehlenden Unterstützung durch die Stadt Orhei in diesem Winter unermüdlich für bedürftige Menschen

da waren. Sie haben gewaschen, geputzt, gekocht, gewacht, geschlichtet, getröstet und immer auch nach Lichtblicken

für die Nachtgäste gesucht. Lidia sagte zur Eröffnung des Projektes: „Es ist so schön, die Dankbarkeit der obdachlosen Gäste zu erfahren. Das ist all die Mühe wert!“



Das gibt es neues im Verein

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung am 03.07.2021 um 19 Uhr. Wie im letzten Jahr wird sie im Netz stattfinden. Jedes Vereinsmitglied kann sowohl im Voraus als auch zu Beginn der Mitgliederversammlung Tagesordnungspunkte einbringen. Anträge, die zur Abstimmung gestellt werden sollen, sind bitte vorher per Mail einzureichen. Folgende Themen stehen an:

1. Begrüßung der Mitglieder
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Entgegennahme des Jahres- und des Kassenberichtes
4. Auswertung der Aktivitäten seit der letzten Mitgliederversammlung
5. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
6. Geplante Beteiligung an einem EU-Bildungsprojekt
7. Antrag auf Festsetzung des Mitgliedsbeitrages
8. Auflösung des Bamberger- Bank- Kontos

Teilnehmen kann jede interessierte Person, Stimmrecht haben alle Vereinsmitglieder. Wir werden als Plattform wie im letzten Jahr meet.jit.si verwenden. Gebt auf der Seite den Namen des Treffens **Fortotschka_MV_2021** ein und schon seid ihr dabei.

Impressum

Verantwortlich für Text und Bild ist

Fortotschka e.V.

Neustadter Str. 48

96487 Dörfles - Esbach

Tel.: +49 160 1712819

Mail: info@fortotschka.de

Internetseite: www.fortotschka.de

1. Vorsitzender: Tom Hollander

2. Vorsitzender: Arkadiusz Paluszek

Schatzmeisterin: Anja Hollander

**Konto: DE93 7835 0000 0040 5206 29
BYLADEM1CO**